

SDN: Sicherheit beginnt weit vor der Küste

Küstenwache für Nord- und Ostsee optimieren

Debatte im Bundestag / SDN fordert Bündelung der Bundes- und Landeskräfte

(Husum/Cuxhaven/ Varel i.O.) Nachdem die Bundestagsfraktionen von CDU/CSU und FDP einen Antrag auf Schaffung einer Deutschen Küstenwache in den Bundestag eingebracht haben, wollen nun SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Sicherheit vor der Küste verbessern und haben einen eigenen Antrag für eine optimierte Küstenwache eingebracht. In dem Antrag, der morgen im Bundestag debattiert wird, heißt es, „dass auf der Basis des geltenden Rechts dafür gesorgt werden könne und müsse, damit die verschiedenen auf See zuständigen und verantwortlichen Behörden schneller, effektiver und kostengünstiger zusammenarbeiten. Für die neue Küstenwache ist eine flexible Organisation nach Alltagsbetrieb und Sonderlage, unter Einbeziehung der Erfahrungen mit dem Havariekommando zu schaffen“.

Die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste SDN begrüßt außerordentlich diesen Antrag, da sich insbesondere die SPD-Bundestagsfraktion offiziell erstmals politisch als Regierungspartei für eine Einrichtung einer „neuen Küstenwache“ ausspricht.

„Mit der Schaffung des Havariekommandos ist ein erster Schritt für eine Organisationsstruktur bei komplexen Schadenslagen geschaffen worden, die gegenüber der vorherigen Situation eindeutig eine Verbesserung darstellt“, unterstreicht SDN-Vorstandssprecher Hans von Wecheln. Das Havariekommando sei einen wichtigen Baustein in der optimierten „Deutsche Küstenwache“, wie in dem Antrag gefordert.

Eine Küstenwache beinhaltet nach Meinung der SDN naturgemäß jedoch mehr Aufgaben, als die Bekämpfung von komplexen Schadenslagen, sondern sie sei eine Grundvoraussetzung für einen Staat, der das „Vorsorgeprinzip“ für die im Vorfeld von Havarien erforderlichen Maßnahmen glaubhaft zum Schutz von Natur- und Wirtschaftsräumen anwende, sowie die neuen internationalen Vereinbarungen im Rahmen der Terrorbekämpfung effektiv und wirksam umsetze.

Gerade im grenzpolizeilichen Bereich gelte es, illegale Anlandungen frühzeitig in den Häfen und an der offenen Küste zu verhindern und dem Präventionsgedanken Rechnung zu tragen. Auch die erheblichen Schiffsverkehre, die nur zu einem kleinen Teil deutsche Häfen anlaufen, könnten eine Gefahr für die Sicherheit und Leichtigkeit des Seeverkehrs darstellen, erinnert die SDN. Weder die Pallas“, „Lucky Fortune oder „Prestige“ wollten das deutsche Küstenmeer, noch einen deutschen Hafen anlaufen.

Es sei demnach zielführender, eine von außen dem Bundesgebiet drohende Gefahr so weit wie möglich vor der Küste zu erkennen und wenn möglich zu minimieren.

Die Organisation der Überwachung vor den Küsten von Nord- und Ostsee durch 4 Fachministerien (Innen-, Finanz-, Verkehr-, Landwirtschaft) mit entsprechend unterschiedlich ausgebildetem Personal in Zeiten knapper Haushaltsmittel müsse allein schon unter wirtschaftlichen Aspekten dringend überprüft werden. Auch die Wasserschutzpolizeien der drei Küstenländer sollen als gleichberechtigter Partner in die Küstenwache nach Meinung der SDN eingebunden werden, da ohnehin die materielle Ausrüstung angesichts der neuen und zusätzlichen Aufgaben eine verbesserte Zusammenarbeit zwingend erfordere. Die Schleswig-Holsteinische Landesregierung und Landtag hätten in dieser Frage einen vernünftigen Vorschlag entwickelt, der von der SDN sehr unterstützt werde, Somit sei nun Politik geforderte, einen Beschluss zu fassen, möglichst bald alle Kräfte dauerhaft in einer einheitlichen Struktur zusammenzufassen, aus der heraus dann alle bestehenden Aufgaben weiter wahrgenommen werden. Nur so wird das notwendige Zusammenspiel Gewohnheit, seien klare Weisungsstränge für alle Selbstverständlichkeit und nur so könne Professionalität und Schlagkraft von Anfang an sichergestellt werden.

Mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung!
Hans von Wecheln
Vorstandssprecher SDN